

Gott kommt - den wahren Advent persönlich erleben

Psalm 24

Sonntag, 3. Dezember 2023 (1. Advent)
Pfr. Daniel Liebscher

Ev.-Luth. Jakobi-Christophorus-Kirchgemeinde Freiberg
☎ **03731 696814** 📧 **daniel.liebscher@evlks.de**
Audio und Video siehe: jakobi-christophorus.de

Psalm 24

Einzug in das Heiligtum. Ein Psalm Davids.

**1 Die Erde ist des HERRN und was darinnen ist,
der Erdkreis und die darauf wohnen.**

**2 Denn er hat ihn über den Meeren gegründet
und über den Wassern bereitet.**

**3 Wer darf auf des HERRN Berg gehen,
und wer darf stehen an seiner heiligen Stätte?**

**4 Wer unschuldige Hände hat und reinen Herzens ist,
wer nicht bedacht ist auf Lüge und nicht schwört zum Trug:**

**5 der wird den Segen vom HERRN empfangen
und Gerechtigkeit von dem Gott seines Heils.**

**6 Das ist das Geschlecht, das nach ihm fragt,
das da sucht dein Antlitz, Gott Jakobs. *Sela.***

**7 Machet die Tore weit und die Türen in der Welt hoch,
dass der König der Ehre einziehe!**

8 Wer ist der König der Ehre?

Es ist der HERR, stark und mächtig, der HERR, mächtig im Streit.

**9 Machet die Tore weit und die Türen in der Welt hoch,
dass der König der Ehre einziehe!**

10 Wer ist der König der Ehre?

Es ist der HERR Zebaoth; er ist der König der Ehre. *Sela.* Amen.

Liebe Gemeinde, liebe Schwestern und Brüder!

Es ist wieder soweit, wir feiern Advent.

Es gehört Einiges dazu, Vieles ist sehr schön und wertvoll.

Es gibt sicher auch Unterschiede, was wir so mögen und was jedem wichtig ist. Das ist gut so, und ich will auch nichts davon abwerten und anderes bevorzugen, schon gar nicht beurteilen, was sein muss und was gar nicht geht.

Doch wir können uns gemeinsam bewusstmachen, was Advent im Kern bedeutet, damit wir das nicht vernachlässigen oder übersehen.

Ich finde es wichtig, dass nicht nur wiederum Adventszeit ist, die wir mehr oder weniger intensiv begehen und hoffentlich nicht zu sehr in Stress kommen, wenn in drei Wochen schon Weihnachten ist.

Deshalb wünsche ich mir, dass Gott uns durch sein Wort hilft, dass wir ganz neu in den Blick nehmen und verstehen, was Advent bedeutet, damit es für uns wirklich Advent wird und wir persönlich den wahren Advent erleben!

Advent heißt Ankunft: Gott kommt.

In der Adventszeit feiern wir, dass Gott zu uns kommt, so wie es versprochen war und ist, so wie er gekommen ist in der Geschichte durch seinen Sohn Jesus Christus, so wie er immer wieder gekommen ist und kommt, in unsere Welt und in unser Leben, und so wie er wiederkommen wird und bleibt in Ewigkeit. Gott kommt und will bei uns wohnen.

Ich finde, das ist das Größte und Beste, das einzig Wahre, es kann uns trösten und helfen und in dieser Welt echte Hoffnung schenken.

Weil Gott kommt, können wir ihn erwarten, uns vorbereiten und ihn empfangen.

Ihr Lieben,

für mich ist das kein toller Satz, keine allgemeine Weisheit, die auch irgendwie zum Advent dazugehört.

Es ist für mich die wichtigste Wahrheit, diese gilt es zu sehen, anzunehmen und anzubieten.

Weil Gott kommt, können wir mit ihm rechnen, vorbereitet sein und ihn aufnehmen.

Wenn ich das so sage, wird mir deutlich, worum es geht, was wir tun müssen, damit wir es erleben!

Advent heißt Ankunft: Gott kommt.

Wenn wir das glauben und erleben wollen, dann müssen wir uns einfach nur öffnen, offen sein:

- Gott erwarten, mit seinem Handeln rechnen.
- Uns vorbereiten und bereithalten und wegräumen, was uns daran hindert oder was die Begegnung mit Gott belastet.
- Uns öffnen, um ihn zu empfangen, aufzunehmen.

Wenn ich mir vorstelle, was das bedeutet, kann ich wirklich sagen:

Ich will Advent feiern! -Die Ankunft Gottes!

Ich will ihn selbst erwarten, bereit sein, vorbereitet und ihn empfangen!

Advent bedeutet Ankunft und braucht Offenheit, damit es wirklich geschieht, damit wir es nicht verpassen und Gott selbst empfangen!

Das erste Mal konnte es historisch Advent werden, weil Maria offen war, sie war bereit und sagte:

„Hier bin ich, eine Dienerin Gottes des Herrn!

Es soll genauso geschehen, wie du es gesagt hast!“ Lk 1,38

Advent heißt Gott kommt und das braucht unsere Offenheit, unsre Öffnung. **„Macht hoch dir Tür, die Tor macht weit, es kommt der Herr der Herrlichkeit.“**

Wie schön ist das in Worte gefasst und in Noten gesetzt.

Wie vertraut ist es und wie fest gehört fest zur Adventzeit?

Selbst wer sonst kaum noch selbst singt, kennt das und singt mit, nicht nur in der Kirche. Es soll Advent werden, Gott soll kommen und viele offen sein für ihn. Das ist hoffnungsvoll, darin sehe ich unsere ganze Hoffnung begründet.

Das finde ich einzigartig und absolut notwendig für alle Menschen. Advent heißt Gott kommt!

Lasst uns dafür offen sein, denn das ist unsere Hoffnung.

Für mich ist das so zentral und wichtig, dass ich hier ein neues Wort erfinden möchte: „**Die Höffnung**“.

Das ist eine Kombination aus Hoffnung und Öffnung; mit der Öffnung wächst die Hoffnung.

Gott kommt, wer sich für ihn öffnet, kann hoffen, oder soll sich sagen „**höffen**“?

Falls euch mein Wort nicht gefällt, vergesst es, aber merkt euch, worum es geht:

Durch Offenheit für Gottes Kommen können wir hoffen und Hoffnung verbreiten.

Ihr Lieben,

der Psalm 24 entfaltet das sehr schön, und es soll in unseren Herzen Resonanz finden und uns neu dafür gewinnen und füllen. Der Hintergrund des Inhaltes und der Form liegen in der Nutzung solcher Worte und Lieder am Eingang des Tempels in Jerusalem. Hier kommen die Gläubigen zu Gott, hier können sie ihm begegnen, denn hier ist Gott gegenwärtig, hier wohnt seine Herrlichkeit, hier kommt Gott zu uns, wenn wir ihn suchen.

Das alte Lied Israels von König David macht in drei Strophen klar, was wichtig ist:

- Wer kommt?
- Wer kann ihm begegnen?
- Wie können wir ihn empfangen?

1. Wer kommt?

Ihr Lieben,

es geht um Gott! Gott kommt! Das lässt sich irgendwie leicht sagen, wir haben uns vielleicht so an die Worte gewöhnt, dass sie gar nichts Besonderes sind? Es besteht womöglich die Gefahr, dass wir gar nichts davon erwarten?

Ihr Lieben,

hört es bewusst, ganz neu und aktuell.

Lasst uns aufmerksam sein, besonders in dieser Adventszeit.

Advent heißt Gott kommt. Wissen wir das noch?

Rechnen wir noch damit oder wieder neu?

Unser Gott ist der Eigentümer der ganzen Welt mit allem, was darauf existiert und geschieht.

Er ist der Schöpfer dieser Erde, der sie auch erhält und darüber regiert, er ist der höchste und rechtmäßige Herrscher.

Gott ist der Ursprung, der jetzt handelt und immer einen Plan hat.

Alles gehört Gott, denn er hat alles geschaffen, er hat allem eine bestimmte Funktion zgedacht, auch jedem von uns.

Im Staunen über diese Wahrheit und Größe Gottes fragt der Psalm 24:

2. Wer kann ihm begegnen?

Wer kann zu ihm auf den Berg des Herrn steigen wie einst Mose?

Und wer kann an seiner heiligen Stätte stehen oder bestehen, vor Gott, in seiner Gegenwart?

Die Antwort ist deutlich und unspektakulär:

Es sind die Kinder Jakobs, die Israeliten, das Volk der Juden bis heute im Land Israel und auf der ganzen Welt. Ganz sicher alle, die Gottes Angesicht suchen und nach ihm fragen.

Zu dieser Art Menschen dürfen auch wir mit dazugehören.

Denn Gott hat sein Volk erwählt und gesegnet, damit es ein Segen für alle Völker wird.

Das galt schon zu Zeiten des Alten Testaments, so gab es immer gottesfürchtige Menschen aus vielen Völkern, sogenannte Proselyten, die keine Juden waren, aber auch dem Gott Israels vertrauten.

Und seitdem Gott in Jesus Christus zu seinem Volk gekommen ist, hat sich die Einladung für alle Völker in der Welt verbreitet. Durch ihn sind alle Menschen aus allen Völkern eingeladen, zu Gott zu kommen, seine Gegenwart und seine Herrschaft zu erfahren.

Gottes Wort sagt, es dürfen alle kommen, die unschuldige Hände haben und reine Herzen, wer nicht auf Lügen aus ist und falsche Eide schwört.

Hier muss man vielleicht innehalten, um es ernst zu nehmen und nicht abgeschreckt zu werden.

Es steht im AT und im NT, wir bestehen vor Gott weder durch unsere Gerechtigkeit noch durch eigene Heiligkeit.

Wenn wir aber als heilsbedürftige, empfangende Menschen kommen, können wir Gottes Segen empfangen, seine Gerechtigkeit und sein Heil.

Das hat Israel schon vor 3000 Jahren gesungen.

Das gilt auch heute für Israel und alle Völker.

Wenn wir Gott mit aufrichtigen Herzen suchen und unsere Hände für Gottes Wirken zur Verfügung stellen, dann können wir das Reich Gottes schon hier und jetzt erleben.

Gottes Gegenwart und seine Herrschaft werden sichtbar in allem, was sonst so präsent ist und oft alles bestimmt.

Wir dürfen erfahren,

Gott ist da, er hat alle Macht, sein Sieg ist das sichere Ziel.

Wenn wir unsere inneren Haltungen auf Gott ausrichten und auch unser äußeres Verhalten, unsere Handlungen, kann Gott kommen und wirken, wie er es will und versprochen hat.

Ihr Lieben,

ist eure Sehnsucht geweckt?

Gottes Wort will es in uns etwas zum Klingen bringen, dass wir nur noch singen und es auch wirklich tun, uns öffnen:

**„Macht hoch die Tür, dir Tor macht weit,
es kommt der Herr, der Herrlichkeit.“**

3. Wie können wir Gott empfangen?

Ich wiederhole noch einmal, es ist ein Unterschied, ob wir nur singen oder es auch wirklich tun, wenn wir beten:

**„Komm, o mein Heiland Jesu Christ,
meins Herzens Tür dir offen ist.“**

Das ist das Ziel, wenn im Psalm 24 in der dritten Strophe alles darauf hinausläuft, alle Tore und Türen in der Welt weit zu öffnen, damit der König der Ehre mit seiner Herrschaft und Herrlichkeit einziehen kann.

Das ist der wahre Sinn der Adventszeit, der Adventlieder und -lichter, dass wir uns öffnen, um Gott selbst zu empfangen, sein Licht, seine Liebe, seinen Frieden, seinen Trost, seine Freude.

Was brauchst du am meisten? Wonach sehnst du dich?

Du darfst es sagen und nicht gleich denken, dass du es vielleicht nicht verdienst hast oder selbst dran schuld bist, wenn es nicht klappt.

Mir fällt auf, dass alle diese Begriffe von vielen Menschen immer noch mit Advent und Weihnachten verbunden werden.

Doch, die meisten wissen nicht mehr, dass alles von Gott kommt. So sehr wir uns auch sehnen und mühen, wir schaffen es nicht allein, es ist unmöglich, ohne Gott Frieden, Liebe, Licht und Leben zu finden.

Aber es gibt Hoffnung, die wir bekommen, wenn wir uns für ihn öffnen, also „**Höfnung**“, - das nur zur Erinnerung und als kleine Hilfe.

Weil Gott kommt, können wir ihn erwarten und empfangen.

Das ist der Sinn von Advent, dass wir mit Gottes Kommen rechnen, uns immer wieder neu auf ihn vorbereiten und uns für ihn öffnen.

Weil Gott kommt, können wir ihn auch anderen ankündigen und dafür werben, dass sich viele für ihn öffnen und ihn empfangen.

Ihr Lieben,

das ist für mich die Botschaft und der Auftrag des Advents, nicht nur im Dezember, aber jetzt besonders und mit vielen schönen Hilfen, wie Lichtern und Liedern.

Der Ruf des Advents lautet mit Psalm 24: **Öffnet euch!**

Wenn ihr euch aufmacht und Gott empfängt,

dann wird euch Hoffnung erfüllen und sich verbreiten.

Ich empfinde das als Weckruf, auf das Wesentliche zu achten,

damit wir das was wir hören, wissen und singen auch tun:

Öffnet euch, damit der König der Ehre einziehen kann mit seiner Herrschaft und Herrlichkeit.

Ihm gehört die ganze Erde mit allem, was sie füllt,

nicht den Menschen, die sie ausnutzen und zerstören,

Die Welt gehört nicht denen, die Krieg anzetteln und andere

überfallen. Die Herrschaft gehört Gott und nicht denen,

die mit Lügen und Gewalt, die Tatsachen verdrehen

und viele ihr dunklen Machenschaften hineinziehen,

was vielen Menschen großes Leid bringt.

Gott kommt in unsere Welt mit Reichtum und Armut,

mit Freude und Leid, mit Verzweiflung und Hoffnung.

Gott kommt in die Kriegs- und Katastrophengebiete.

Damit wir das erleben, ist es wichtig, dass wir uns öffnen

und ihn empfangen und sein Kommen ankündigen.

Wir brauchen Gottes Herrschaft und seine Herrlichkeit,

seinen Segen, seine Gerechtigkeit, Liebe, Frieden, Freude

und noch viel mehr.

Gott gehört die Welt, er hat sie nicht sich selbst oder der Macht

des Bösen überlassen. Seine Wahrheit gilt, sein Plan steht fest:

Gott kommt! Öffnet euch und es wird sich Hoffnung in euch und um euch herum ausbreiten.

Amen.